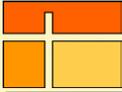




Endlich eigene Räumlichkeiten
für bärenstark Erfurt



Ein Familienzentrum am Roten Berg

Liebe Freunde,

es ist Weihnachtszeit und dazu gehört natürlich auch die Weihnachtsstimmung. Ich habe mich gefragt: In welcher Stimmung mögen Maria und Josef nach ihrem 157 km langen Fußmarsch von Nazareth nach Bethlehem quer durch die Wüste über Berge und Täler wohl gewesen sein? Endlich angekommen! Schließlich war dieser Pilger-Trip für Maria als Hochschwangere eine besonders starke Leistung gewesen. Zwar hatte sie sich zeitweise auf ihren alten Freund, den Esel, setzen können, aber ein Zuckerschlecken war das sicher nicht.



Heutzutage kann man dieses Abenteuer übers Reisebüro als „Wandern mit Exotenbonus inklusive Heilig-Land-Erfahrung“ buchen. Maria und Josef konnten damals kein Ticket buchen und auch kein Hotelzimmer reservieren. Es gab auch keinen Platz mehr in einem billigen Hostel. Dabei **brauchten sie dringend eine Bleibe**, damit Maria ihr Baby in einer geeigneten Umgebung auf die Welt bringen könnte. Aber von wegen geeignete Umgebung! So langsam wurde es dunkel und mittlerweile waren sie schon ziemlich verzweifelt. Vielleicht meckerten sie rum und nervten sich gegenseitig. Weihnachtsstimmung!

Bis sich endlich ein Herbergsbesitzer bereit erklärte und ihnen einen Platz im Stall anbot. Für den einen mag diese Vorstellung, in einem alten, dreckigen Stall beherbergt zu werden, ein Albtraum sein. Für Maria und Josef war es ein Traum. Es war „wie Weihnachten“!

Als Jesus-Projekt befinden wir uns nicht in einer derart existentiellen Lage, doch auch wir **brauchen dringend eine Bleibe**.



Denn wir platzen aus allen Nähten. Schon lange träumen wir von einem **Familienzentrum am Roten Berg**. Auf den nächsten Seiten wollen wir euch mit in unsere neuen Gedanken und Pläne hineinnehmen und laden euch ein, mit uns auf Reisen zu gehen.

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht euch
euer

Mitad & Flüge

Ein bärenstarkes Familienzentrum am Roten Berg

Ihr wisst, wir haben vor mehr als 5 Jahren mit dem Projekt „bärenstark Erfurt“ am Roten Berg begonnen. Unser Auftrag: Kinder fördern, Familie stärken und mit Kirche in Kontakt bringen.

Es ist beeindruckend, wieviel Zuspruch die vielseitigen und hochqualitativen Angebote von bärenstark Erfurt finden und wie das Vertrauen, insbesondere auch vonseiten der Eltern, im Laufe der Jahre gewachsen ist. Ganz besonders freut uns, dass die meisten Teilnehmer hier auch ihre erste Erfahrung mit Gott machen und sich damit neue, hoffnungsvolle Wege auftun.

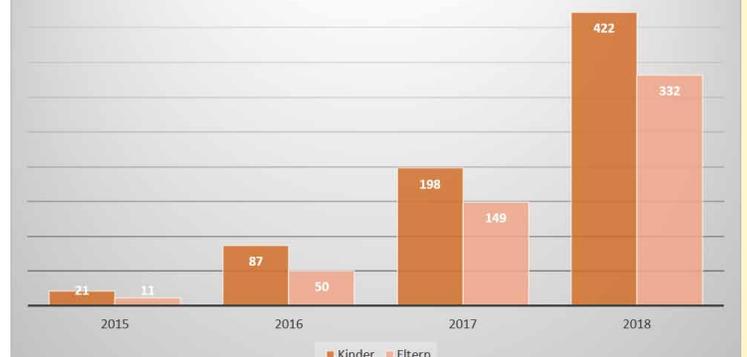
Bärenstark wächst von Jahr zu Jahr und wir platzen mittlerweile aus allen Nähten. Deswegen benötigen wir dringend eigene Räumlichkeiten. Ein Familienzentrum gibt es am Roten Berg nicht; der Bedarf dafür aber ist riesig. Hier leben ca. 350 Kinder im Alter von 6-12 Jahren und ca. 1.900 Erwachsene, die zwischen 18 und 45 Jahre alt sind.

Wir wollen nun den Schritt wagen und für diese Hauptzielgruppe von bärenstark ein Familienzentrum bauen. Mit 3 Sozialarbeitern, 1 Kindheitspädagogin, 2 unterstützenden Angestellten, 2-3 FSJlern und ca. 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern sind wir personell ganz gut aufgestellt.

Das Bauprojekt stößt überall auf großes Interesse und viele Menschen haben uns bereits ihre Unterstützung versprochen. Dazu gehören u.a. der Ministerpräsident von Thüringen, der Katholische Weihbischof des Bistums Erfurt, der Regionalbischof der EKMD (Evangelische Kirche Mitteldeutschland), andere Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Auch Stiftungsgelder und staatliche Förderungen wurden uns bereits zugesagt. Insgesamt kostet uns das Bauprojekt ca. 2 Millionen Euro.

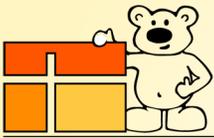


Elterntreff Teilnehmerzahlen



Teilnehmerzahlen allgemein





bärenstark Erfurt

Für Familien mehr Raum - unser Traum

Kaum ein Nachmittag, an dem hier im ANDERS nichts los ist: Spielende Kinder, Eltern und dazwischen die Mitarbeiter. Mehr als 3000 Kinder besuchten dieses Jahr schon unsere Angebote, dazu über 800 Eltern. Wir sind begeistert über den Zuspruch, aber unsere Räume können kaum mehr Menschen fassen. Zudem ist der Lärmpegel immens hoch. Eine Entzerrung durch eine Verteilung auf mehrere Räume wäre sehr wünschenswert. Ähnlich sieht es im Büro für unsere bärenstarken Mitarbeiter aus. Nicht jeder hat einen festen Arbeitsplatz. Durch die Geräuschkulisse ist ein konzentriertes Arbeiten oft nicht leicht. Wir brauchen mehr Raum! Wir träumen von einem Haus mit eigenen Räumen für die Kinder mit Spielzeug und Tobe-Möglichkeiten, einem Kreativraum, der nicht ständig wieder umgeräumt werden muss und einem Platz, an dem Eltern aufatmen und Mitarbeiter gut arbeiten können. Wir träumen von einem Garten und Sitzmöglichkeiten auch an der frischen Luft. Es soll ein Zentrum werden, das Kinder und Familien am Roten Berg fördert und stärkt und ihnen Gelegenheit gibt, Gott näher kennenzulernen.

Gabi Obst* & Julia Zajonc



**Anmerkung der Redaktion:
Als Mutter von 4 erwachsenen Kindern hatte Gabi im Alter von 50 Jahren ein berufsbegleitendes Studium „Bildung und Erziehung“ aufgenommen. Im Oktober hat sie als Älteste und Beste den Studiengang abgeschlossen und darf sich nun „staatlich geprüfte Kindheitspädagogin“ nennen.*



Hallo! Ich bin Jenny und 21 Jahre jung. Ich komme seit zwei Jahren her. Meine Töchter (3 und fast 2) und ich, wir fühlen uns hier wohl. Mir gefällt die Abwechslung. Ich kann Kontakte knüpfen und hab´ immer jemanden zum Reden. Seit ich hier bin, glaube ich an Gott. Vorher hatte ich nicht so eine positive Einstellung, im Allgemeinen. Das hat sich geändert. Jetzt gehe ich meine Wege. Ich denke an meine Kinder und will nur das Beste für sie.



Werdegang einer bärenstarken Mama

Patricia kennen wir schon lange. Denn ihre Tochter nimmt bereits seit Jahren an den bärenstarken Angeboten teil. Angefangen hatte es im Elterncafé der monatlichen Kinderparty. Irgendwann tauchte auch Patricia dort auf und erzählte von ihren familiären Sorgen. Als allein verantwortliche Mama fühlte sie sich häufig überfordert, zumal auch ihre Eltern schwerkrank sind und täglich ihrer Hilfe bedürfen. Körperlich und seelisch an ihre Grenzen gekommen, war auch ihr Berufsleben geprägt von langen Zeiten der

Arbeitslosigkeit. Obwohl Patricia ein sehr fröhlicher und aufgeschlossener Mensch ist, war sie mit sich und ihrem Leben unzufrieden. Es fehlte ihr an guter Gemeinschaft und es fehlte ihr eine Aufgabe, die zu bewältigen sie auch imstande sein würde.

Kurzum fing Patricia ehrenamtlich als Köchin für die Kinderparty an. Zum Küchenteam gehören bei der Kinderparty immer auch ein paar Kids, die bei der Zubereitung und beim Servieren mithelfen. Weil ihr die Zusammenarbeit mit den Kindern viel Freude machte, kam schon bald die Frage auf, ob nicht auch eine umfangreichere Beschäftigung in der Kinder- und Familienarbeit möglich sei. Gemeinsam suchten wir nach einer Lösung: Patricia nahm am Bundesfreiwilligendienst (BFD) teil und unterstützte in diesem Rahmen die Kinderparty, den Elterntreff und das bärenstarke Spielmobil. Obwohl Patricia den BFD in der Zwischenzeit erfolgreich beendet hat, hat sie sich entschieden, weiterhin ehrenamtlich 14 Stunden in der Woche bei bärenstark mitzuarbeiten. Das finden wir natürlich super!

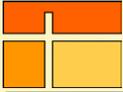
Wertschätzung, Hoffnung und Hilfe sind in belasteten Situationen so wichtig. Das spüre ich (als gelernte Erzieherin) besonders montags beim Elterntreff. Eltern suchen gute, neue Wege. Manchmal kommen so viele Eltern, dass es eine wahre Herausforderung ist, ihnen im Tumult gut zuzuhören und sie zu verstehen. Eine große Chance bietet der geplante Neubau eines Familienzentrums, der Menschen in ihrem „All-Tag“ unterstützen und helfen möchte.
Christine Hühnert



Elterntreff

Es ist Montagnachmittag. Kaffee und Kekse stehen für den Elterntreff bereit. Noch vor offiziellem Beginn klopfen die ersten Eltern mit ihren Kindern an die Tür: „Dürfen wir reinkommen? Es ist so kalt draußen.“ Nach und nach füllt sich der Raum und es entsteht ein Stimmengewirr aus sich unterhaltenden Eltern, Babygeschrei, spielenden und mal streitenden Kindern und Jubel, wenn der Kickerball ein Tor geschafft hat. Später legen die Eltern für kurze Zeit eine Raucherpause ein, um anschließend zum Elterngesprächskreis in die Krea-Werkstatt zu kommen. (Letzte Woche waren es 16 Mamas und Papas plus 18 Kinder.) Während die Kinder im Saal betreut werden, haben die Eltern hier eine Zeit des Inputs und Austauschs. Indem sie verstehen, sich und andere wertzuschätzen und mit Spiel und Spaß Werte begreifen, geschieht informelles Lernen über Familie und Erziehung, geschieht Bildung. Ihre Erziehungskompetenzen werden erweitert. Da aber der Platz so begrenzt ist, kommt es oft zu Störungen und es ist für alle Beteiligten anstrengend. Das Familienzentrum würde die Raumsituation und damit die Atmosphäre für Kinder und Eltern aller bärenstarken Angebote erheblich verbessern.

Gabi Obst



Lebensgemeinschaft

Statt sozialer Vereinsamung...

Dort zu wohnen, wo man arbeitet und über die Arbeitszeit hinaus füreinander da zu sein, dafür haben sich viele vom Jesus-Projekt entschieden. Das steht im klaren Kontrast zum heutigen gesellschaftlichen Trend, bei dem laut Studien das Phänomen Einsamkeit und soziale Isolation stark zunimmt, und das obwohl wir doch so viele Kommunikationsmöglichkeiten haben wie nie zuvor!?

Lebensgemeinschaft wirkt dem entgegen! Bei uns sieht das aktuell so aus, dass 21 Mitarbeiter in 8 verschiedenen Wohnungen am Roten Berg wohnen. Wir haben jede Woche einen gemeinsamen, verbindlichen Teamabend sowie ein gemeinsames Frühstück. Zudem treffen wir uns privat auch oft zu Gebetsspaziergängen oder einfach mal auf eine Tasse Tee. Gerade für unsere FSJler und Praktikanten ist diese Gemeinschaft über die reguläre Arbeitszeit hinaus eine Chance, Werte und Motivation des Jesus-Projekts besser zu verstehen. Und durch das Wohnen mit Anderen lernt man auch so manchen Alltagskonflikt zu bewältigen und sich auf die Bedürfnisse und Andersartigkeit seiner Mitmenschen einzustellen. Wir freuen uns daher auf die geplanten Wohneinheiten im neuen Familienzentrum, weil sie noch mehr Platz für Menschen bietet, die sich kurz- oder langfristig

ins Jesus-Projekt einbringen wollen. Zusätzlich können wir Wohnkosten sparen, Gäste beherbergen und einfach noch präsenter vor Ort sein.

Sarah von Kymmel



Beschwingt und mit viel jugendlicher Energie geht es bei unserem 2-wöchig stattfindenden WG-Abend zu.



Meine Frau Sarah und ich laden dazu

die jüngeren Teilnehmer der Lebensgemeinschaft zu uns nach Hause ein. Uns ist es wichtig, ein Ohr für ihre Probleme und Gedanken, fernab des Arbeitsalltags, zu haben und einfach auch geselliges Beisammensein zu ermöglichen. Und das beginnt bei uns immer mit einem guten Essen!

Aber auch die geistliche Nahrung soll nicht zu kurz kommen. Deshalb besprechen wir Glaubensthemen, die jungen Leuten auf den Herzen brennen: Berufung, Zukunft, eigene Gaben, Identität, Liebe, usw.! Ab und an muss es aber auch mal leichte Kost geben und so wird schon mal 'nen Film geschaut, einfach „gechillt“, Wellness für die Mädels geboten oder ein abendlicher Ausflug geplant! Hauptsache gemeinsam! Denn gemeinsam lebt es sich (meist) leichter!

Max von Kymmel

**Alternde Menschen
sind wie Museen:
Nicht auf die Fassade
kommt es an,
sondern auf die
Schätze im Innern.**

Jeanne Moreau

Unruhestand

Wir kommen aus Giengen a. d. Brenz. Das ist eine Kleinstadt (gerade noch) in Baden-Württemberg. Wir sind 67 und 68 Jahre alt und über 40 Jahre verheiratet. Wir haben 3 erwachsene Kinder und 4 Enkel. 2017 gingen wir in Rente. Hermanns Schuhhaus in 4. Generation war unser Arbeitsmittelpunkt, auch an Samstagen. Als junge Erwachsene Christen geworden, haben wir im Laufe der Jahre neben unserer Arbeit mit unterschiedlichen Glaubensgeschwistern zusammen verschiedene Projekte gelebt und gestaltet. Unser ehrenamtliches Engagement galt im Wesentlichen unserer Gemeinde, der evangelischen Jugendarbeit und der Ev. Landeskirche.

In den letzten Jahren reifte in uns der Entschluss, dass wir in unserem Ruhestand an irgendeinem Ort in Deutschland bei einer Gemeinschaft von Christen mitarbeiten und uns einbringen wollten, vorausgesetzt wir blieben gesund und wären familiär nicht gebunden.

Nach über 40 Jahren am selben Ort war es in diesem Jahr nun tatsächlich so gekommen und für uns an der Zeit aufzubrechen. Beten, informieren und geistliche Zentren besuchen führten uns zum Ziel. Seit Mai haben wir im Plattenbaugebiet „Roter Berg“ eine 2-Raum-Wohnung als Zweitwohnung gemietet. Von der Lebens- und Dienstgemeinschaft des Jesus-Projekts wurden wir herzlich aufgenommen, obwohl wir schon Großeltern sind.*

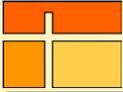
Hier bringen wir uns auf verschiedene Art und Weise ein – je nach unseren Gaben: Hermann ist mit der Buchhaltung beschäftigt und zuletzt mit Fundraising-Aufgaben. Renate arbeitet an verschiedenen Stellen den anderen zu und schließt Lücken: z.B. mit Fenster- und Raumdekoration, in der Spendenabteilung, im alltäglichen Geschehen – und im Gebet, ihrem Herzensanliegen. Aber vor allem sind wir einfach da. Wir wollen mit dem Team zusammen den Menschen nahe sein, die bislang wenig erfahren haben von Gott, die wenig Liebe, wenig Anerkennung und Wertschätzung bekommen haben.

Renate & Hermann Brender



**Anmerkung der Redaktion:*

Renate und Hermann bereichern unsere Lebensgemeinschaft um ein Vielfaches, gerade aufgrund ihres Alters. Als Vertreter einer anderen Generation schauen sie mit einer gelasseneren Sicht auf das Leben, bringen ihre langjährigen Erfahrungen mit ein und unterstützen und ermutigen uns auf (groß-) elterliche Weise.



Streetwork

Brücke der Hoffnung

Die Berliner Luftbrücke ist einzigartig in der Geschichte: 2,2 Millionen Menschen wurden über den Winter 1948 u.a. mit 490.000 Tonnen Nahrungsmitteln aus der Luft versorgt: Ein Zeichen der Hoffnung am Himmel „Wir sind nicht allein.“

Eine Brücke der Hoffnung ist auch unser Promi-Essen, jeden Montag um 12.30 Uhr im ANDERS. Immerhin erhielten dieses Jahr bislang 1.330 Menschen eine warme Mahlzeit, nicht selten Kleidung und immer einen geistlichen Impuls. Die Besucherzahl wächst. Es geht bunt und wuselig zu. Mittlerweile kommen durchschnittlich 35 Leute zum Mittagessen, neuerdings auffallend viele Eltern mit ihren Kindern, Tendenz steigend. Wir könnten es auch „Mehr-Generationen-Essen“ nennen. Das Essen zu Tisch steht im Allgemeinen für Gemeinschaft, Geborgenheit, Familie. In den meisten Fällen stellt das Promi-Essen den Erstkontakt zu vielen unserer anderen Angebote her. Wer einmal kommt, is(s)t nächste Woche wieder dabei, bringt Freunde mit, nimmt teil an ANDERS-Tours, am Experten-Stammtisch, am Elterntreff oder oder oder. Wenn dann erstmal das Familienzentrum steht, werden noch mehr Kinder und Erwachsene sagen können: „Wir sind nicht allein.“

Andreas Grund





Jenny hatte mich hierher eingeladen. Montag ist unser Tag: Wir sind immer beim Promi-Essen und beim Elterntreff am Nachmittag mit dabei. Meine Söhne (5 und 2) und ich, wir fühlen uns hier wohl. - In Bezug auf Gott bin ich mir noch nicht so sicher. Ich taste mich sozusagen noch ran.

Es geht kein Mensch über die Erde, den Gott nicht liebt.

Friedrich von Bodelschwingh



Ich wurde hierher eingeladen. Mir gefällt das Klima hier und das Miteinander. - Gott? Ich glaube an Gott. Er ist mein Vorbild und ich bete auch manchmal zu ihm.

Peter



2009 bin ich zum Roten Berg gezogen. Eine Nachbarin hatte mich eingeladen. Seitdem komme ich her. Ich fühle mich hier akzeptiert und geborgen.

Martina

Gott ist Liebe...

1. Johannes 4, 16b



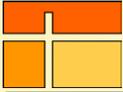
Ich komme seit ca. 6 Jahren her. Eine Bekannte hat's mir empfohlen. Ich fotografiere gern bei ANDERS-Tours. Man kann an Gott glauben, aber man muss überzeugt sein davon. Das ist das Wichtigste. Ich glaube teilweise. Ich hab' so viel Negatives im Leben schlucken müssen. In den vergangenen 20 Jahren wurde mir so viel genommen, dass ich manchmal auch dran zweifle.

Guido



Es ist einfach schön hier, die Gemeinschaft und alles.

Gabi



Tagesstätte

bärenstarker Neubau - Und was wird aus der Tagesstätte?

Seit Jahren wird die Kreativwerkstatt als Multifunktionsraum für bärenstark, Elterncafé, Mentoring und Bistro mitgenutzt. Das bedeutet, es müssen mehrfach wöchentlich nach der regulären Arbeitszeit die angefangenen Werkstücke in Sicherheit gebracht, das Mobiliar umgestellt und der Raum für Kinder und Eltern entsprechend umgestaltet werden. Das erfordert mitunter viele Gänge in den Keller, eine hohe Flexibilität und „Manpower“. Und schon am nächsten Tag muss alles wieder in den gewohnten Werkstatt-Modus zurückgeräumt werden. Deshalb erhoffen wir uns für die Tagesstätte und die Menschen, die dort ein- und ausgehen, mehr Freiräume durch den Neubau.

Als Mitarbeiterteam der Tagesstätte sind wir derzeit dabei, neue Ideen und Wege zu entwickeln, um Menschen in ihren Nöten individuell abzuholen, sie zu begleiten und zu stabilisieren. Der Bedarf an persönlicher Beratung ist sehr groß ist und hat schon oft zur Festigung der Leute beigetragen. Aber häufig gibt es dafür nicht mehr ausreichend geschützten Raum. Auch hier würde sich der Neubau für bärenstark positiv auf die Tagesstätte auswirken. Überhaupt gäbe es ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Beispielsweise möchte ich gerne vermehrt auch meine neugewonnenen Erfahrungen aus meiner berufsbegleitenden Weiterbildung für Kunst- und Kreativtherapie in den Werkstattalltag einfließen lassen. Ich bin sehr dankbar, dass ich seit Herbst durch diese Weiterbildung neues Werkzeug kennenlerne und inspiriert werde. Das wichtigste Werkzeug für die Tagesstätte ist und bleibt jedoch das GEBET, denn ohne Gottes Hilfe bleibt vieles an der Oberfläche.

Claudia Russ





Hallo, ich bin Matthias, 28 Jahre alt. Ich habe eine Ausbildung als Holzbearbeiter gemacht und hatte immer den Wunsch, einmal in einer Tischlerei zu arbeiten. Leider bin ich seit einiger Zeit arbeitslos und ich weiß noch nicht genau, wie es beruflich weitergeht...

Vor wenigen Wochen traf ich meine Nachbarin Claudia, die mich fragte, ob ich Lust habe, in der Holzwerkstatt des Jesus-Projekts mitzuhelfen. Ich schaute mir alles an und entschied mich, ehrenamtlich im ANDERS mitzumachen.

Ich bin froh, endlich wieder unter Menschen zu sein und das zu tun, was ich kann und was mir Freude macht. Die Leute hier sind chillig drauf und ich fühle mich auch sehr wohl hier. Seit ich hier bin, kann ich nachts wieder besser schlafen.

Matthias Eichhorn

Küchengespräche

Heute führt mich mein Weg wieder mal in die Küche. Es herrscht geschäftiges Treiben. Töpfe klappern, auf dem Herd dampft's, Gemüse wird geschnippelt und Geschirrtücher geschwungen. Mittendrin Josy - unsere Küchenchefin - und Klaus und Heike, die fleißig helfen. Jeden Mittag beköstigen sie ca. 20 Leute, zum Promi-Essen am Montag mittlerweile sogar 30-40.

Ich frage Josy, wie sie es schafft, für so viele Leute täglich zu kochen: „Man muss das schon gut organisieren. Erfreulicherweise bekommen wir viele Lebensmittel, auch Obst und Gemüse von der Erfurter Tafel. Allerdings weiß man vorher nie, was genau kommt und es ist Spontaneität gefragt. Zeitlich eng wird es manchmal mit dem Aufräumen und Abwasch hinterher. Das ist viel Arbeit und wenn da einer von uns krank wird, ist es kaum zu schaffen. Aber ich bin dankbar für all die Hilfe.“

Die Stimmung in der Küche ist wie immer gut und ich bekomme gleich eine Tasse Kaffee gereicht. Hier kann man sich echt wohlfühlen! Josy erzählt weiter: „Häufig gibt's Überschneidungen mit bärenstark, weil jedes bärenstarke Angebot auch mit einer Mahlzeit verbunden ist und deshalb die Küche auch von ihnen genutzt wird. Da kommt man sich schon mal in die Quere und Kochutensilien stehen am nächsten Tag nicht mehr dort, wo ich sie vermute.“ Zum Glück ist im geplanten Familienzentrum auch eine eigene Küche für bärenstark vorgesehen. Solange heißt es, sich weiter arrangieren.

Sarah von Kymmel



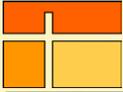
**Einsamkeit
ist eine schwere Last,
wenn du Gott
nicht bei dir hast.**

Alter Spruch

Heiligabend-Brunch

Seit 14 Jahren ist es uns wichtig, dass auch an Heiligabend kein Mensch am Roten Berg einsam bleiben muss. Dieses Jahr laden wir zu einem Brunch mit Weihnachts-Gedanken am späten Morgen ein. Denn auch Gottes Liebe geht durch den Magen... ins Herz.

Ulrike Flügge



Gutes kaufen - Gutes tun - in deiner Gemeinde

Unsere Produkte, mit viel Liebe und Herz hergestellt, werten jeden Bücher- und Verkaufstisch in deinem Umfeld auf. Indem du unsere Produkte dort für uns platzierst und verkaufst, wirst du Teil unserer Arbeit – und sorgst dafür, dass sich unsere Vollzeitmitarbeiter ganz auf die Arbeit mit den Teilnehmern konzentrieren können.

So funktioniert's:



1. Mach dir ein Bild von unserer Arbeit und stöbere in unserem neuen Produktkatalog.



2. Sieh dir unsere Kreativ-Produkte direkt an einem unserer Stände und in unserer Werkstatt an oder frage per E-Mail nach einem Gratis-Sample.



3. Stelle unsere Arbeit und unsere Produkte in deiner Familie, deinem Freundes-, Haus- oder Ältestenkreis, bzw. deiner Gemeinde vor (Gern unterstützen wir dich dabei).



4. Bestelle eine Auswahl unserer Produkte – Sie werden dir per Post zugestellt.



5. Verkaufe unsere Produkte im Rahmen eines Bücher- oder Verkaufstischs (zum Beispiel unsere Weihnachtskollektion während der Adventszeit).



6. **Unterstütze damit die sozial-diakonische Arbeit des Jesus-Projekts im Erfurter Plattenbaugebiet.**



Neu im Sortiment:

Beton-Kerzen

- # modern
- # standfest
- # außergewöhnlich

100% Handarbeit
ein ideales Geschenk

original Thüringer Kunsthandwerk
7,- EUR | 8,50 EUR

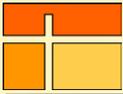
H: 10 cm, B: 8 cm | H: 14 cm, B: 8 cm

Unsere gesamte Produktkollektion findet ihr hier:



Einfach den QR-Code scannen!
Dann öffnet sich unser **Katalog** samt
Bestellschein.

Oder über jesus-projekt-erfurt.de



Unterstützen

Wir sagen Danke

Es ist einfach toll! Unsere Hauswirtschaft freut sich über einen großen Suppentopf, der den steigenden Besucherzahlen beim Promi-Essen gerecht wird. In den letzten Monaten waren wir so häufig wie nie im „Außendienst“ unterwegs, begleitet von unserem neuen portablen Beamer, mit Hilfe dessen wir unsere Arbeit unkompliziert, anschaulich und lebendig vorstellen können. Für die neue IT-Infrastruktur sparen wir noch. Das bärenstarke Jubiläum wurde bei schönstem Wetter gefeiert und dank der neuen Pavillons müssen wir weder pralle Sonne noch Feuchtigkeit fürchten. Es liegen schon wieder einige Anfragen von Schulen zum Thema Suchtprävention auf dem Tisch. Zu guter Letzt: Unser kostbares Personal. Die Personalkosten bleiben ein Dauerbrenner, doch wir konnten alle Löhne in 2018 bezahlen. Vielen, vielen, vielen Dank für jede Spende!



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Als Jesus-Projekt ist uns Transparenz äußerst wichtig. Aus diesem Grund haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Wer wissen möchte, wohin genau sein Geld fließt, kann Mitarbeiter und

Projekte gern vor Ort kennenlernen. Bei Interesse melde dich einfach telefonisch bei uns und komm vorbei.

Kontakt:

Telefon: 0361 - 553 62 25 / E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de

bärenstarker Elterntreff



Wir sind begeistert, wie die Elternarbeit in den vergangenen vier Jahren von 11 auf über 300 Teilnehmer pro Jahr gewachsen ist. Eltern bekommen Wertschätzung, Hilfe in Alltagsthemen und werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

Werde Teil der bärenstarken Erfolgsgeschichte und unterstütze die Eltern regelmäßig.

**4 x 50 € pro Monat
für Elterntreff**

Was deine Spende möglich macht...

Mehr dazu unter www.jesus-projekt-erfurt.de

Promi-Essen (Streetwork)



Vor allem in der kalten Jahreszeit merken wir, wie wichtig dieses Angebot einer warmen Mahlzeit ist. Kurze und kalte Tage bringen einfach eine gedrückte Stimmung in die Herzen der Menschen, am meisten bei denen, die viel Zeit allein verbringen.

Dieses öffentliche - für die Besucher kostenlose - Essen kostet uns 150 € pro Woche.

**4 x 150 € pro Monat
für Promi-Essen**

Bastelwerkstatt (Tagesstätte)



Bernhard: „Ich freue mich, dass ich nun schon seit vier Jahren täglich ins ANDERS kommen und mich dort in der Tagesstätte mit einbringen kann. In der Kreativ-Werkstatt gestalte ich Steine mit Sprüchen. So kann ich trotz meiner gesundheitlichen Einschränkungen einen sinnvollen Beitrag leisten und erlebe gleichzeitig eine wohltuende Gemeinschaft mit anderen.“

Wir wollen mehr Menschen mithilfe von Beschäftigung in der Bastelwerkstatt erreichen und ihnen Gemeinschaft ermöglichen.

Die Projektkoordination und -durchführung (Betriebskosten, Personal, Material etc.) dafür kostet uns im Monat 500 €.

**10 x 50 € pro Monat
für Bastelwerkstatt**

Unser Spendenkonto: Sparkasse Mittelthüringen, IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00, BIC: HELA DE F1 WEM
Gerne stellen wir eine Spendenbescheinigung aus. Dafür benötigen wir deine Adressdaten.

*Wir haben seit Bestehen des Jesus-Projekt e.V. schon viele Veränderungen vorgenommen und erlebt.
Habt vielen Dank, dass ihr uns auf diesem Weg als Freunde zuverlässig mit eurem Gebet und euren Gaben begleitet.
Wir wünschen euch eine schöne Weihnachtszeit und ein gesegnetes Jahr 2019*



Jesus-Projekt Erfurt e. V.
Begegnungszentrum ANDERS
Alfred-Delp-Ring 77/78
99087 Erfurt

Telefon: 0361 - 553 622 5 Büro
0361 - 553 706 60 Werkstatt
Fax: 03212 1425955
E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de
Internet: www.jesus-projekt-erfurt.de

Bankverbindung:
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00
BIC: HELA DE F1 WEM

Fotos : Jesus-Projekt Erfurt e.V. & unsplash.com

Veranstaltungshinweis

**POL-Gottesdienst im Rahmen der
Allianz-Gebetswoche 2019**

Manfred Obst

„Ich such(t)e Leben - echt - unangepasst - nie langweilig“

Samstag, 19. Januar 2019 | 20 Uhr | ANDERS

Manfred Obst - erfahrener Pastor - wird ab Januar 2019 als Berater und Begleiter von Pastoren und Gemeinden bei KirchenThür angestellt, außerdem eine Woche pro Monat in seiner Heimat, der Prignitz, unterwegs sein.

